

Papst Franziskus auf dem Rückflug: "Wer Mauern baut, bleibt ein Gefangener"

Der vatikanische Franz macht das regelmäßig: Wenn er wo auf Besuch war, dann redet er beim Rückflug mit der Presse. Auch beim Rückflug aus Marokko am 31.3.2019 war das so, VATICAN NEWS berichtete darüber, was wieder einmal Anlass für atheistische Kommentare war:

Der Appell zu Jerusalem, der Dialog mit dem Islam und die Menschenrechte, die wichtiger sind als Abkommen und der Missbrauch und der Teufel: Es war wieder ein weiterer Themenbogen, den Papst Franziskus beim traditionell letzten Punkt einer jeden Papstreise besprach: bei der fliegenden Pressekonferenz.

Es war ein kurzer Rückflug von Rabat nach Rom, weniger als zwei Stunden, trotzdem nahm der Papst sich mehr als 40 Minuten Zeit, mit den mitgereisten Journalisten zu sprechen.

Erstes Thema der Fragerunde: die zurückliegende Reise. Er habe in Marokko die Themen ansprechen können, die ihm selber sehr am Herzen lägen, blickte der Papst auf die Reise zurück: Frieden, Einheit und Geschwisterlichkeit. In Abu Dhabi habe er mit den muslimischen Geschwistern ein Dokument unterzeichnen können, in Marokko habe man die Geschwisterlichkeit und den gegenseitigen Respekt sehen können.

Aha, der Kindesmissbrauch verstößt laut VATICAN NEWS dann nicht gegen die wichtigeren Menschenrechte? Und der Dialog mit dem Islam ist gleich wichtig wie die Menschenrechte? Dazu sollte der vatikanische Franzl sich zuerst mal über die Menschenrechte im Islam informieren! Z.B. mittels der Resolution des Europarats¹ zur Scharia! Diese Resolution blieb undercover, die Medien schwiegen dazu! Weil darin wurde kein Islamdialog geführt, sondern Kritik geübt! Und das geht natürlich nicht! Schließlich ist der Herr Papst ein Bruder des Islam!

Frieden, Einheit, Geschwisterlichkeit: "seine" Themen

Der Wille, Brücken zu bauen, sei sehr stark in Marokko, deshalb sei es umso schmerzhafter zu sehen, dass andere lieber Mauern bauen. "Warum ist das schmerzhaft? Weil diejenigen, die Mauern bauen, als Gefangener der Mauern enden, die sie gebaut haben." Wer dagegen Brücken baue, der komme weiter.

Ein gutes Beispiel sei der gemeinsam unterzeichnete Appell zu Jerusalem, gemeinsam leide man als Gläubige verschiedener Religionen an der Situation. Daraus sei ein gemeinsamer Aufruf zu religiöser Geschwisterlichkeit geworden.

Ja, die Geschwisterlichkeit! Die war seinerzeit im Katholizismus hochgeschätzt! "Willst du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich dir den Schädel ein", so lautete jahrhundertlang das Grundprinzip der Geschwisterlichkeit. Heute hat der Papst offenbar einen ziemlichen Neid auf den Islam, weil dort noch ordentliche religiöse Zustände herrschen, die in unseren Breiten schon länger nimmer existieren. Und wenn Menschen aus der ganzen Welt nach Europa einwandern wollen, dann hat das akzeptiert zu werden, weil das abzumauern führt zu Eingemauerten.

Religiöse Geschwisterlichkeit

Direkt auf die mit dem Bauen von Mauern verbundene Flüchtlingsfrage angesprochen gab der Papst zu, dass Regierungen es schwer hätten, hier gute Lösungen zu finden, es müsse aber menschlich geschehen.

"Die Menschenrechte sind wichtiger als die Abkommen", diesen Satz habe Alexis Tsipras, der Ministerpräsident Griechenlands, ihm einmal in einem Gespräch gesagt. Dabei sei es um die Abkommen gegangen, Flüchtlinge und Migranten nicht ins Land und damit nach Europa zu lassen. "Dieser Satz verdient den Nobelpreis".

Der Einwand folgte auf dem Fuß: Europas Politik gehe aber in genau die entgegen gesetzte Richtung, und das sei eine Politik, welche den Wählerwillen widerspiegele.

Papst Franziskus begegnete dem mit dem Verweis auf die Angst, welche von den Populisten gepredigt würde. "Die Angst ist der Beginn der Diktatur", so Franziskus.

Dass die Willkommenskultur den sogenannten Rechtspopulismus schuf, das kann ein Papst nicht verstehen. Im Vatikan gibt's ja schließlich - ohne Mauer! - keine Masseneinwanderung. Das ist immer die gebräuchliche weltfremde aber gutmenschliche falsche Sicht der Wirklichkeit: Ängste entstünden nicht aus der existenziellen Wirklichkeit, sie würden gepredigt! Dass das Schimpfwort für die Parteien, die diese Ängste wahrnehmen und darauf reagieren, "Populisten" lautet, passt zu dieser ganzen Heuchelei. Denn demokratische Verhältnisse bedeuten ja, dass das was bei den Leuten mehrheitlich populär ist, eben die Meinungsmehrheit bildet und die Meinungsmehrheit auch die politische Mehrheit erreicht! Sebastian Kurz hat 2017 die Wahlen nicht durch Hetze gewonnen, sondern durch die Schließung der Balkanroute, er hat das getan, was das Volk mit großer Mehrheit wünschte, die Grünen haben das verlangt, was der Moral der Gutmenschen entspricht und flogen deswegen aus dem Parlament. Der vatikanische Franz meint, "die Angst ist der Beginn der Diktatur", Angst ist nicht Ursache, sondern Wirkung!

Politik des Populismus: "Die Angst ist der Beginn der Diktatur"

Er verwies auf die Weimarer Republik und deren Fall; mit Versprechungen und Angst sei Hitler an die Macht gekommen, "und wir kennen das Ergebnis. Lernen wir von der Geschichte: Angst säen heißt die Ernte der Grausamkeit einfahren." Europa sei erst durch Migration entstanden, dass dürfe man nicht vergessen. Auch seien viele Länder während und nach dem Weltkrieg sehr großzügig gewesen. Sein Vater sei einer der Europäer gewesen, die im Ausland Aufnahme gefunden hätten.

¹ <https://www.atheisten-info.at/infos/info4460.html>

Natürlich müsse man sehen, warum jemand migriere. Aber gleichzeitig gelte es auch zu fragen, ob ein Europa, das Waffen verkaufe, mit denen dann im Jemen Kinder umgebracht würden, konsequent sei.

Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel hat den historischen Test auf die obige Papstparole gemacht, ihre Parole vom Sommer 2015, die Duplinregel werde außer Kraft gesetzt, Asylanten dürften nach Deutschland kommen, "wir schaffen das"! Als dann wirklich eine Masse von Asylwerbern kam, man den Ansturm von 2015 bis Sommer 2016 nicht schaffte, wurde in der BRD die Angst im Volke deutlich größer und die Merkel lernte dazu und sagte im Dezember 2016: "Eine Situation wie die des Sommers 2015 kann, soll und darf sich nicht wiederholen. Das war und ist unser und mein erklärtes politisches Ziel." Die Angst war durch die offenen Grenzen gesät worden und nicht durch politische Agitation.

Der Hinweis auf Hitler, dieser sei durch Angst an die Macht gekommen, braucht ebenfalls eine Korrektur: Nach dem 1. Weltkrieg wurde den Verlierern der Friedensvertrag diktiert, Deutschland maßlose Vergeltungen aufgelastete. Als dann die Weltwirtschaftskrise das Elend im Lande weiter steigerte, hatte Hitler einen leichten Weg, weil die Angst stand hoch, nach dem 2. Weltkrieg hatte man dazugelernt, solche Friedensverträge wie nach dem 1. Weltkrieg gab es nimmer...

Waffenhändler und Flüchtlingsströme

Europa müsse intelligente Lösungen finden und durch Investition und Bildung Lösungen suchen, das habe er von Bundeskanzlerin Angela Merkel übernommen. Viel Kritik hatte der Papst zum Abschluss des Kinderschutz-Gipfels im Vatikan für seine Ansicht eingesteckt, hinter all dem stecke der Teufel, auch das ein Thema bei den Fragen an den Papst.

Man müsse alle möglichen Erklärungen auf den Tisch legen und nach deren Bedeutung fragen, antwortete Franziskus: was bedeutet das sozial, persönlich und auch religiös. "Aber es gibt Dinge, die man ohne das Geheimnis des Bösen nicht verstehen kann", als Beispiel nannte er die Pädo-Pornografie im Internet. "Wie konnte das zu einem Alltags-Ding werden?"

Für die katholische Kirche ist der Asylantenandrang ein Sozialdienstleistungsgeschäft, in Österreich hat die Caritas z.B. leerstehende Häuser aufgekauft, um diese als Flüchtlingsquartiere an die Republik Österreich zu vermieten. Die Gesamtausgaben der Caritas im Asylbereich lagen 2014 bei 88 Millionen, 2015 bei 114 Mio., 2016 waren es dann 192,7 Mio., 2017 auch noch 191,7 Mio., zahlt alles der Staat!

Und wenn in der Kirche Verbrechen durch Geistliche passieren, dann muss der Teufel dahinterstecken! Das Böse wird in der Teufelsgestalt personifiziert, dass hinter diesen Untaten real der Zölibat steckte, weil ein Verbot des Sexualtriebes kann nur bei Sexuallosen wirken, darüber braucht ein 83jähriger Papst keinen Gedanken mehr verschwenden, schließlich ist er in seinem Alter bestimmt schon sexfrei.

Der Missbrauch und der Teufel

Die Gefahr der Kirche heute sei es, allein auf menschliche Maßnahmen zu setzen und die übrigen Dimensionen zu vergessen, "das Gebet, die Buße, die wir gewöhnlich nicht machen." Den Teufel zu nennen bedeute nicht, sich die Hände zu waschen und zu rufen "der Teufel war's!"

Man müsse diesem Bösen wissenschaftlich und spirituell begegnen. Das habe ihm auch bei den Bischöfen der USA gefehlt, es sei methodologisch gewesen, was sie vorgeschlagen hätten, aber nicht geistlich ausgewogen. "Ich wäre dankbar, wenn Sie beide Seiten anschauen würden, den menschlichen und den spirituellen Teil", schloss der Papst diese Antwort mit einem Appell an die Journalisten im Flugzeug.

Ja, ohne Zölibat hätte die Kirche nicht so viele Geistliche mit gestörtem Sexualverhalten in ihren Reihen! Wieder der Vergleich mit den Protestanten: dort gibt's manchmal natürlich auch Sexstraftaten von Geistlichen, aber klarerweise nicht in diesem Ausmaß wie in der katholischen Kirche! Das hat nichts mit Teufel und fehlender Spiritualität zu tun, sondern mit Hormonen, deren Wirken man nicht untersagen kann und mit Männergemeinschaften die eben auch entsprechend ausgewählte Männer anziehen! Der vatikanische Franz ist nicht in der Lage, die Lösung des Problems auch nur zu versuchen! Die katholische Kirche hat sich das Ganze selber vor tausend Jahren strukturell eingebrockt, einen Ausbrocker hat man bisher nicht gefunden...

Kardinal Barbarin

Ein zweiter kritischer Punkt war der "Fall" Barbarin. Kardinal Philippe Barbarin war in Frankreich verurteilt worden, weil er Missbrauch nicht gemeldet habe und geht in Revision. Gleichzeitig hatte er dem Papst seinen Rücktritt als Bischof von Lyon angeboten, den der Papst nicht angenommen hatte.

Solange der Fall vor Gericht noch nicht endgültig entschieden sei, gelte die Unschuldsvermutung, so der Papst. Deswegen habe er den Rücktritt nicht annehmen können. Das gehe gegen die mediale Verurteilung, bleibe aber wichtig.

Da hat der Teufel den Bischof verführt, teuflische Untaten zu vertuschen, der Papst unschuldsvermutet aber vorsichtshalber. Barbarin ist erst 69 Jahre alt, da fehlen ihm sowieso noch sechs Jahre auf das bischöflich-kardinale Pensionsalter!

Aber das nur nebenbei. Zur Papstaussage, "**Wer Mauern baut, bleibt ein Gefangener**" kann man jedoch zusammenfassend feststellen: bezüglich der katholisch-klerikalen Sexprobleme hätte der vatikanische Franzl recht! Man baute seit tausend Jahren sexuelle Staumauern um die Geistlichkeiten und wundert sich dann immer noch, wenn es dauernd sexuelle Überläufe und Dammbürche gibt! **Alles selbst geschaffen!**